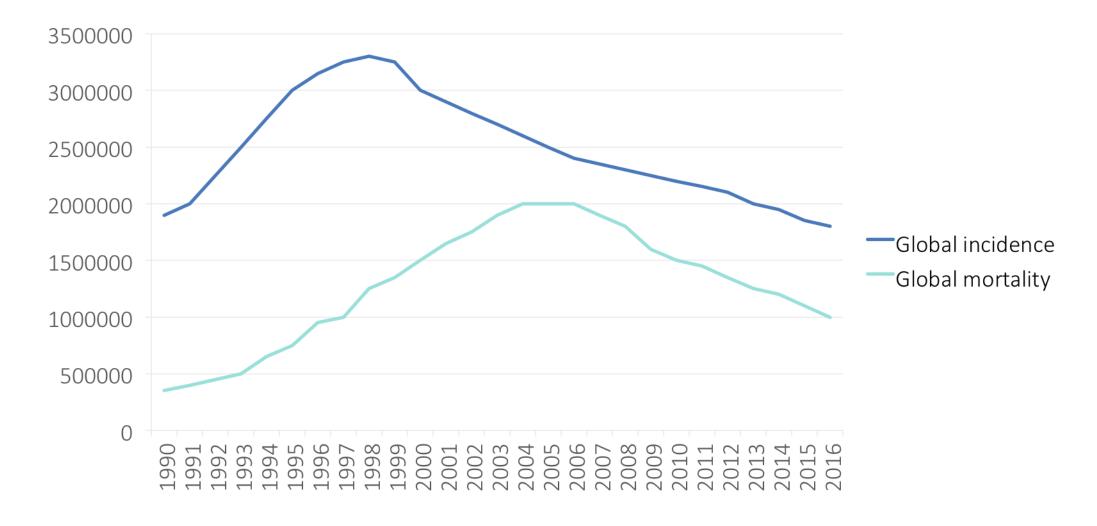
Prävalenz und Determinanten von illegalem Drogenkonsum und Mehrfachdrogenkonsum beim Menschen mit HIV in Österreich

Dr. med. Dr. scient.med. Igor Grabovac

Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin
Zentrum für Public Health
Medicinische Universität Wien

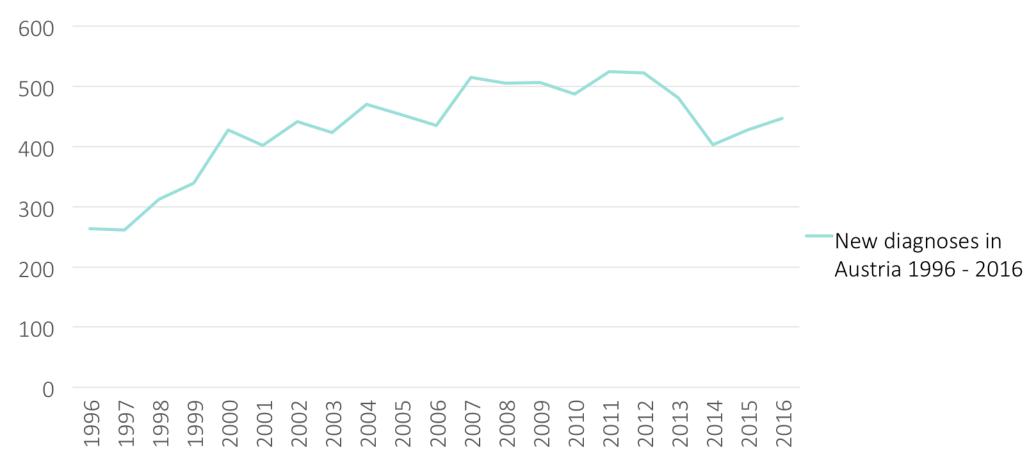


Globale Pandemie





Österreichische Epidemie



- Prävalenz unklar
- 8-15 000 Menschen die mit HIV leben (PLWHIV)
- Ein landesweites Register, das nach internationallen Richtlinien gestellt wird, wäre notwendig



Suchtproblematik und Menschen die mit HIV leben

- Größtes Public Health Problem aufgrund der höheren Prävalenz bei Menschen die mit HIV leben im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung
- Kann mit Minderheit-Stigma, Diskriminierung und daraus resultierenden psychischen Problemen in Verbindung gebracht werden
- Ist eine Barriere f
 ür HIV-Testungen, Beratung und Therapie



Methoden

TeilnehmerInnen:

- Erwachsene Männer und Frauen (18+)
- Serologisch bestätigte und bekannte HIV-Diagnose
- Konsekutive HIV-Ambulanzpatienten in Wien

Methoden:

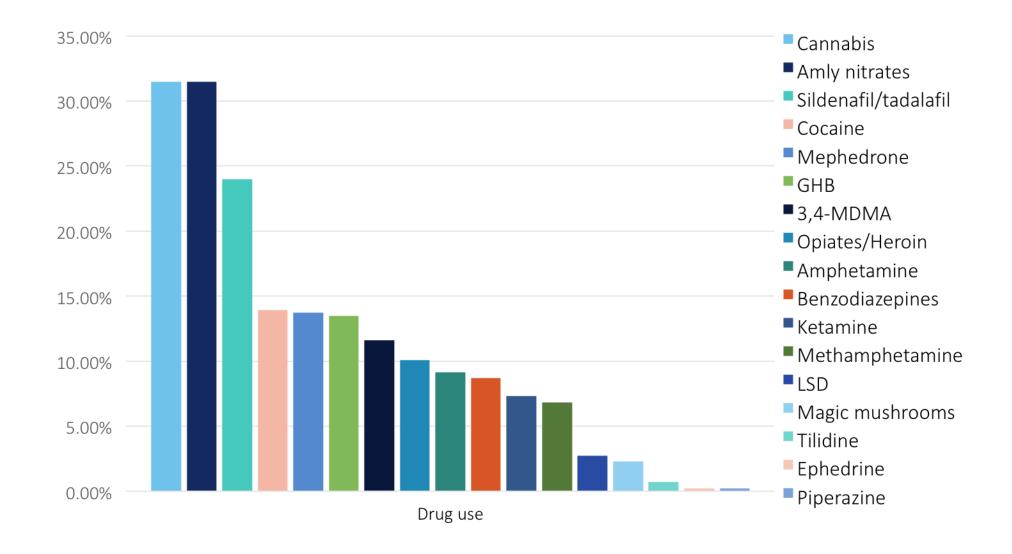
- Querschnittsstudie
- Self reported Fragebogen mit "skip logic pattern"
- Zwei Datenerhebungsmodalitäten: "paper-pencil" and "online"
- Deskriptive Statistik, logistische Regressions Modelle

60.5 % DogenkonsumentInnen 42 % MehrfachdrogenkonsumentInnen

Ergebnisse – Charakteristiken der TeilnehmerInnen (N=438)

- Durchschnittsalter: **43,5 Jahre (11,3)**: Drogenkonsumenten und Mehrfachdrogenkonsumenten waren signifikant jünger
- Männlich: **86,8%**: Mehr Männer in der Drogenkonsumenten-Gruppe
- Selbst identifizierende schwule M\u00e4nner: 62,3\u00b7: Mehr selbst identifizierende schwule M\u00e4nner in der Drogenkonsumenten-Gruppe
- Ungeschützter Geschlechtsverkehr als Art der HIV-Übertragung: 78,8%
- Wohnort Wien: 77,4%: Meist Drogenkonsumenten leben in Wien
- Zeit seit HIV Diagnose: **11,8 Jahre (8,1)**: Weniger Zeit beim Drogen- und Mehrfachdrogenkonsumenten
- Antiviralika (ART): 98,4%
- Zeit seit ART Start: 9,8 Jahre (6,8): Weniger Zeit in der Drogenkonsumenten-Gruppe

Ergebnisse – Drogenarten verwendet (N= 438)

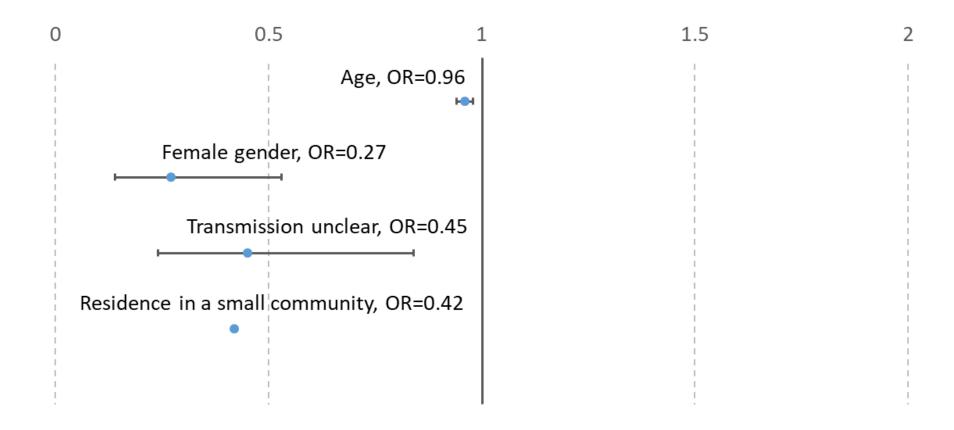


Ergebnisse – Charakteristiken der Drogenverwendung (n= 265)

- 2-4 verschiedenen Drogen in den letzten 6 Monaten: **45,3%**
- IV-Drogenkonsum 17,7%
- Bis 3 verschiedene Substanzen in 24h: 48,3%
- Für mehr sexuelle Stimulation: **72,8%**
- Weniger als monatliche Verwendung: 32,7%
- Drogenkonsum zu Hause: 57,4%
- ART nicht-adherent bei Drogenkonsum: 21,2%
- Kondomloser Geschlechtverkehr bei Drogenkonsum: 42,4%
- Sexuelle Dinge, die sonst unterlassen werden: 44,1%

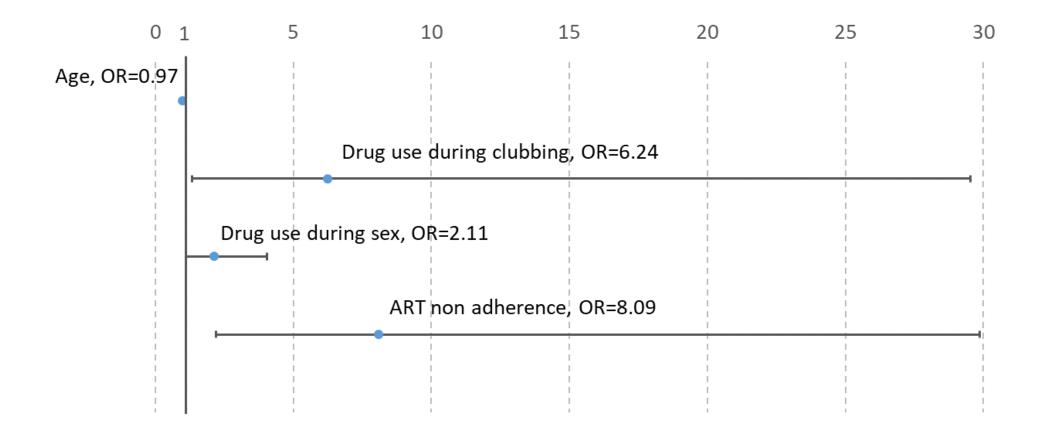


Ergebnisse – Charakteristiken assoziierten mit Drogenkonsum



Multivariates logistisches Regressionsmodel – Charakteristika assoziierten mit Drogenkonsum (N=438) Abhängige Variable: Drogenkonsum

Ergebnisse – Charakteristiken assoz. mit Mehrfachdrogenkosnum



Multivariate logistische Regressionsmodel – Charakteristics assozierten mit Mehrfachdrogenkosum (n= 265) Abhängige Variable: Mehrfachdrogenkonsum

Schlussforlgerung

- Prävalenz von illegalem Drogenkonsum ist 10-mal höher als in der allgemeinen Bevölkerung in Österreich
- Weibliches Geschlecht, höheres Alter und in einer kleineren Gemeinschaft wohnend sind mit weniger Drogenkonsum assoziiert

• Cannabis und Amyl-nitraten waren die am meist verwendeten Substanzen, EDM auf dem dritten Platz – vgl. mit anderen Studien

- Mehrfachdrogenkonsum ist ein aufkommendes Problem, das mit riskantem Geschlechtsverkehr und Clubbing assoziiert ist
- **Die Therapie-Nichtadhärenz** war mit einer 8-mal höheren Wahrscheinlichkeit für einen Mehrfachdrogenkonsum verbunden



Public Health Perspektive

- Der Top-down-Ansatz führte **zu einem begrenzten Erfolg und schuf eine größere Kluft** zwischen den Gemeinschaften und Experten
- Traditionelle Policy Veränderungen, die auf Wissen als Motor des Wandels basieren ("common sense" -Ansatz), sind zu einfach und nicht effektiv
- Stigmatisierung und Diskriminierung führen zu psychischen Problemen, die oft mit Suchtproblemen zusammenhängen - ohne Stigmatisierung und Diskriminierung anzugehen, werden präventive Programme erfolglos bleiben
- Public Health-Experten müssen Wegweiser für Gemeinschaften sein und helfen die Gemeinschaften zu mobilisieren, zu vokalisieren und ihre Bemühungen für die Veränderungen zu konzentrieren
- Programme auf Gemeinschaftsebene haben den größten Einfluss auf Veränderungen, sind jedoch nur mit starker institutioneller Unterstützung nachhaltig

Die Danksagung

Assoc. Prof. PD. Dr. Thomas E. Dorner Zentrum für Public Health, MUW

Dr. Michael Meilinger Otto Wagner Spital, Wien

Dr. Horst Schalk "Schalk-Pichler" Gruppenpraxis, Wien

Mag. Birgit Leichsenring AIDS Hilfe Wien

www.nature.com/scientificreports



Received: 10 January 2018 Accepted: 10 May 2018 Published online: 23 May 2018

OPEN Prevalence and Associations of Illicit Drug and Polydrug Use in People Living with HIV in Vienna

Igor Grabovac1, Michael Meilinger2, Horst Schalk3, Birgit Leichsenring4 & Thomas Ernst Dorner1

We aimed to determine the prevalence of drug and polydrug use in people living with HIV in Austria for the first time for which a two center cross-sectional study was performed. Participants were recruited from consecutive patients during their regularly scheduled visits. In total 438 participants were included in the analysis. For this study we used paper-pencil and online-based questionnaires. The prevalence of illicit drug use was 60.5%; with cannabis use at 31.5%, nitrates at 31.5%, sildenafil/tadalafil at 24% and cocaine at 14%, being the most used substances. Use of more than one substance (polydrug) in drug users was 69.4% or 42.0% in the total study population. Younger age, male gender, and living in an urban area were associated with drug use. Moreover, drug use during clubbing and sex, HIV therapy non-adherence and younger age were associated with polydrug use. Drug users reported condomless sex in 42.4% and performing sexual acts they would not do sober in 44.1%. Results indicate a high prevalence of illicit drug use in PLWHIV in Austria. New research focusing on illicit drug use in PLWHIV should focus on the use of substances during sex and surrounding practices.

With the development of antiretroviral therapy (ART) the mortality and morbidity associated with HIV/AIDS

Kontakt

DDr. Igor Grabovac

Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin

Zentrum für Public Health

Medizinische Univeristät Wien

igor.grabovac@meduniwien.ac.at

